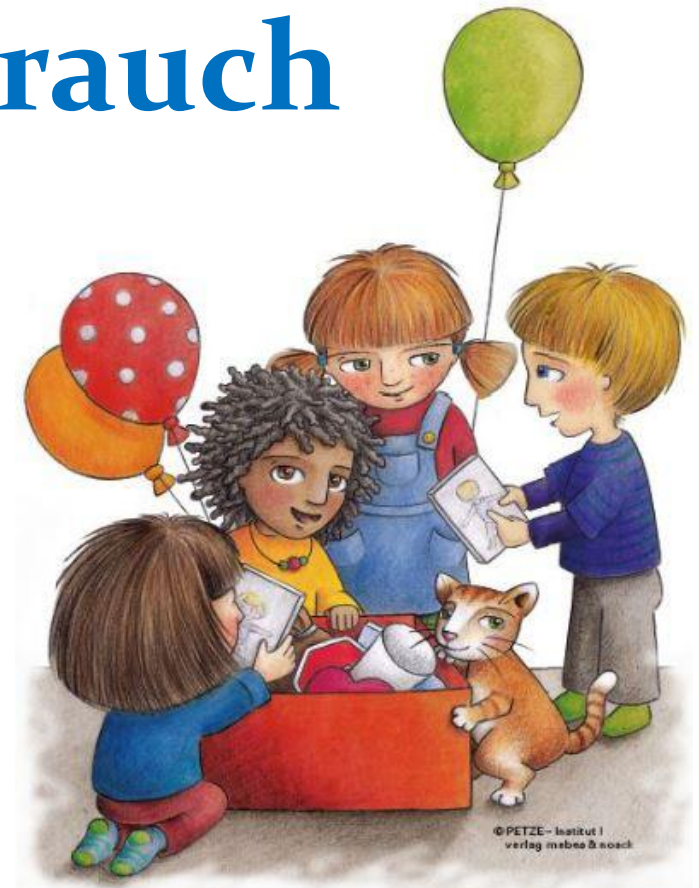
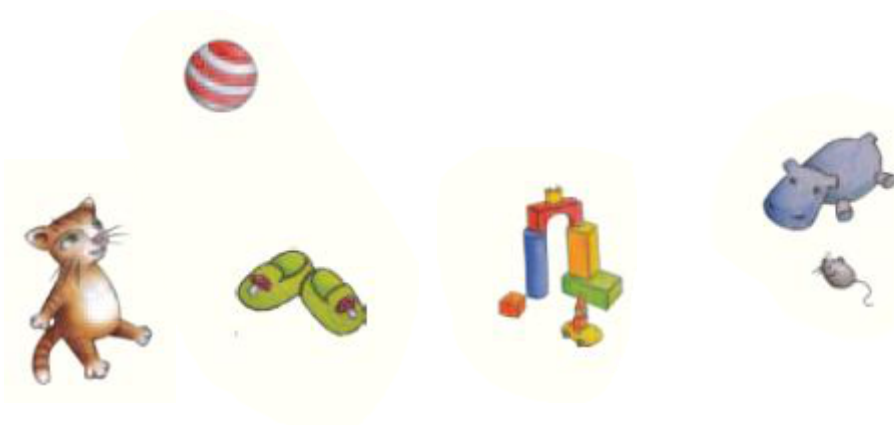


Prävention von sexuellem Missbrauch in der Kita



Über die PETZE

Schulische Prävention von sexuellem Missbrauch seit 1991
im Auftrag des Bildungsministeriums Schleswig-Holstein

Präventionsprojekte für Kitas und Einrichtungen der
Kinder- und Jugendhilfe

> größtenteils durch Spenden und Stiftungsmittel finanziert

- Fortbildungen
- Präventionsmaterial
- Beratung bei Präventionsprojekten
- Verleih von Präventionsausstellungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Kinderschutz in der Kita

Die Gesetzgebung fordert:

Kitas müssen Kinder vor Gewalt schützen und ihnen bei Gefährdung ihres Wohles helfen.

> Bundeskinderschutzgesetz, § 8a SGB VIII

Kitas sollen Kinder in den Bereichen Körper, Gesundheit und Bewegung fördern und in ihrer kindlichen, sexuellen Entwicklung begleiten.

> Bildungsplan Schleswig-Holstein

Sexueller Missbrauch

im Strafgesetzbuch (StGB) unter §§ 176 f. erfasst

- alle sexuelle Handlungen (mit und ohne Körperkontakt)
- vor und an Kindern bis 14 Jahren (u. Schutzbefohlene)
- durch Jugendliche oder Erwachsene
- auch der Versuch ist strafbar

Besondere Merkmale

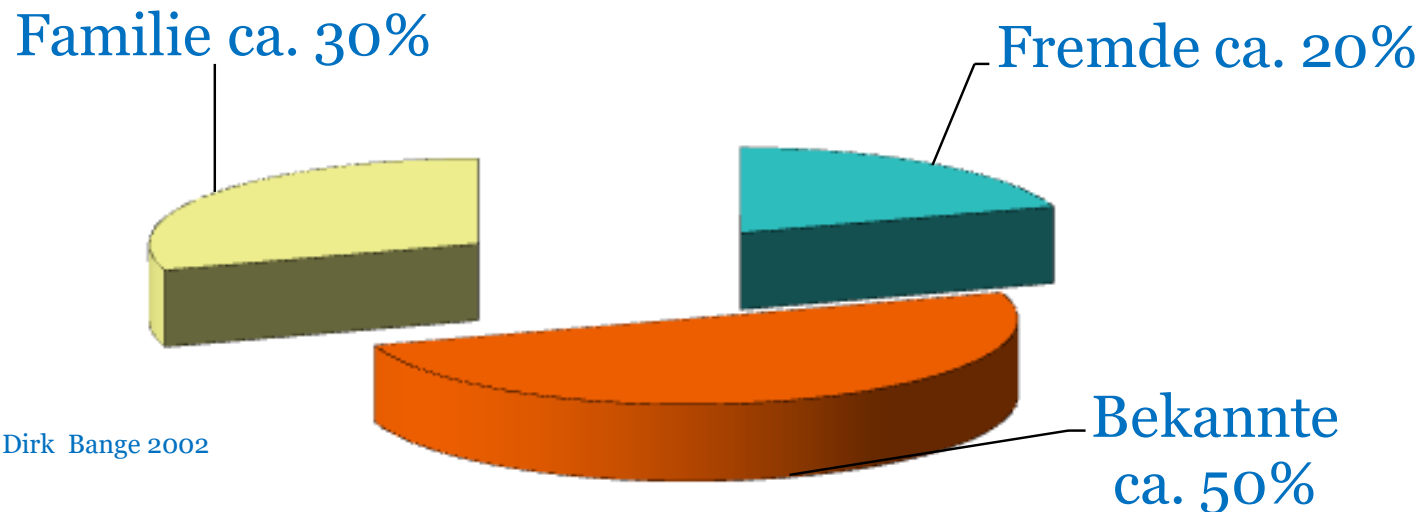
- Vertrauensmissbrauch
- Gefälle in Alter, Macht, Autorität
- (Verpflichtung zur) Geheimhaltung
- Scham, Schuld, Tabu
- selten als Gewalt wahrgenommen
oder sanktioniert

Ausmaß

jedes 4.-5. Mädchen jeder 9.-14. Junge

unter 18 Jahren
erlebt sexuellen Missbrauch (mit und ohne Körperkontakt)

Täter und Täterinnen



Quelle: Dirk Bange 2002

Familie:

z. B.: (Stief-)Vater, (Stief-)Mutter
Großeltern, ältere Geschwister,
Onkel, Tanten, Cousins, Cousinen

Bekante:

z. B.: Nachbarschaft, Freundeskreis
der Familie, Sporttrainer/-innen,
Erzieher/-innen, Lehrkräfte, Pastoren

Täter und Täterinnen

- 80-90% männlich
- 10-20% weiblich
- ca. 30% jugendlich (14-21 Jahre)

- Aus allen Kulturen und sozialen Schichten
- Es ist ihnen nicht anzusehen
- Schnelles /unbemerktetes Handeln möglich
- Häufig mehrere Opfer

Täter und Täterinnen

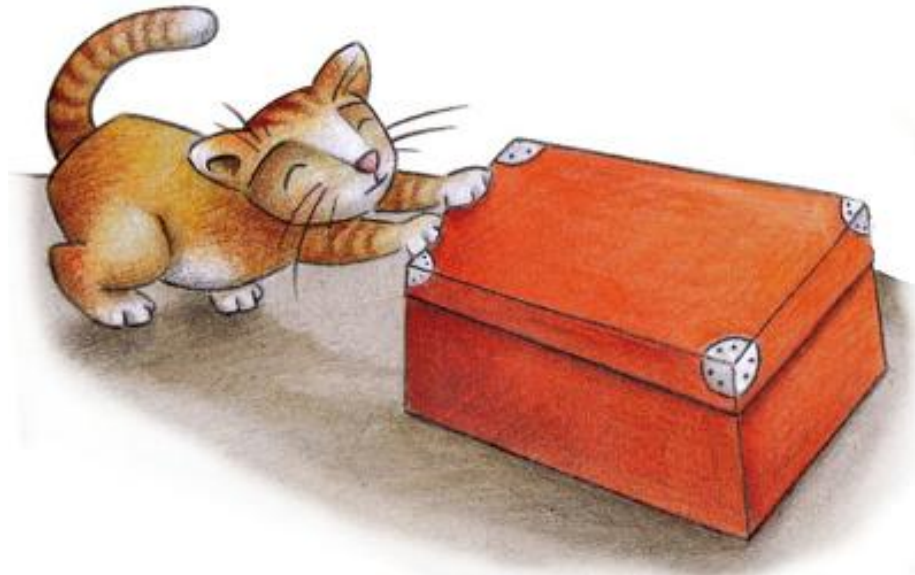
Strategien:

- Annäherung
- Abhängigmachen
- Manipulation
- Einschüchterung

Risikofaktoren

- mangelnde sexuelle Bildung
 - fehlende Zuwendung
 - geringes Selbstwertgefühl
 - strenge Gehorsamkeitserziehung
 - Erziehung nach Rollenklischees
 - unklares Körpergefühl
-
- Gewalt in der Familie
 - unaufmerksames Umfeld

Präventionsprinzipien



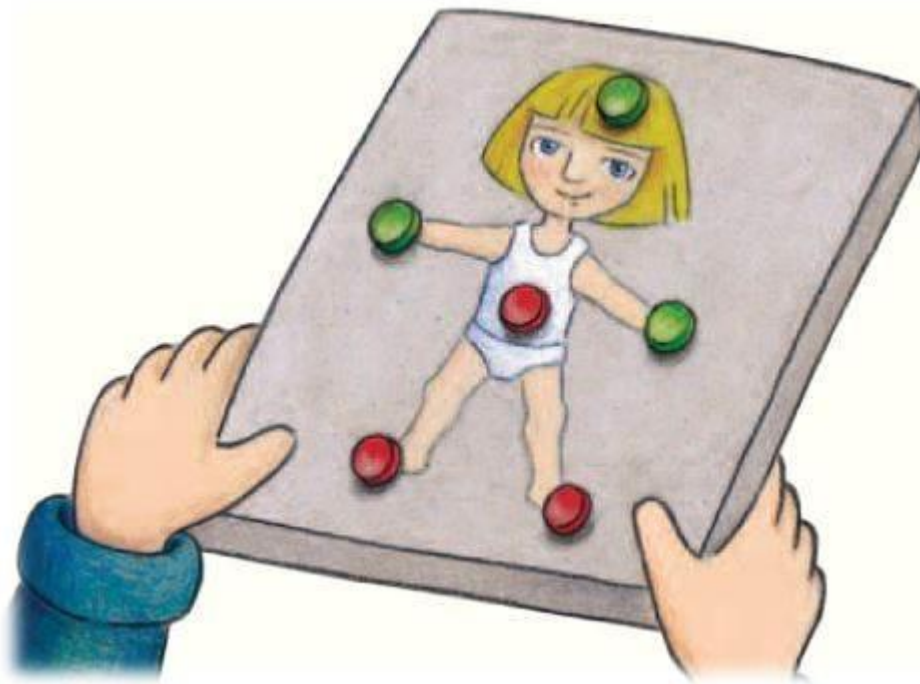
Meine Gefühle sind richtig und ich kann ihnen vertrauen!



Mein Körper gehört mir!



Ich kann zwischen guten und schlechten Berührungen unterscheiden!



Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen!



Ich darf NEIN sagen und habe keine Schuld, wenn mir etwas passiert!



Ich hole mir Hilfe, wenn ich etwas allein nicht schaffe!



ECHTE SCHÄTZE

Die Starke-Sachen-Kiste



Projektdurchführung

- Elternabend vor Projektbeginn
- Projektzeitraum: 5-10 Wochen
- 5 Präventionsprinzipien
- Jedes Prinzip wird an 4 Tagen bearbeitet
- Jede Einheit braucht 1-2h
- Zeit als Puffer und für den Projektabschluss

Projektmaterialien

- Bilderbuch
- Starke-Sachen-Kiste
- Arbeitshandbuch
- Minibücher für die Kinder
- Projektbücher zum Verbleib für die Kita

- Einladungs- und Infolyer für die Eltern
(auch in verschiedenen Sprachen)

Konkrete Arbeit mit den Kindern

- Arbeit in Kleingruppen (4- bis 6-jährige)
- Einstieg mit der jeweiligen Bilderbuchszene
- Utensil aus der Schatzkiste
- Spiele und Übungen zum Präventionsprinzip
- Tagesabschluss: Gemeinsames Singen
- Wochenabschluss:

Katze Kim zu Besuch

Urkunde und Schatzmarken

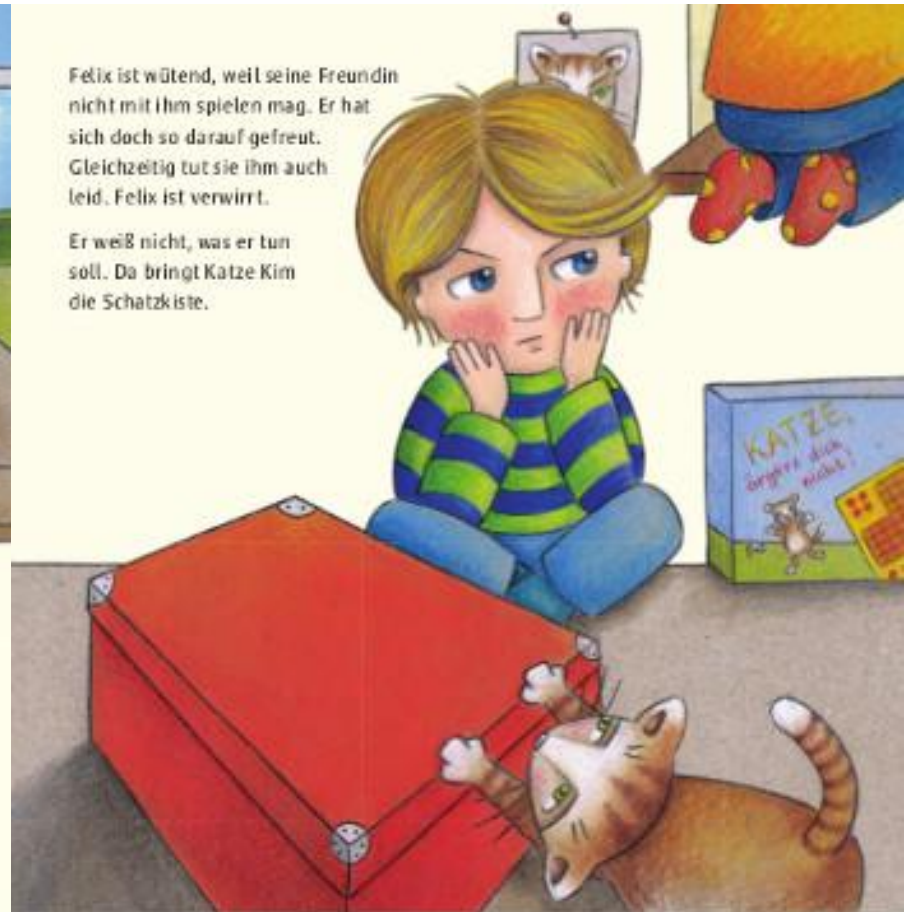
Bilderbuch



Felix ist fröhlich, denn heute ist Spielzeugtag. Er hat sein neues Spiel mitgebracht und freut sich schon die ganze Zeit darauf, es mit seiner besten Freundin auszuprobieren. Doch die beachtet ihn gar nicht. Sie steht am Fenster und guckt weinend ihrer Mama hinterher.

Felix ist wütend, weil seine Freundin nicht mit ihm spielen mag. Er hat sich doch so darauf gefreut. Gleichzeitig tut sie ihm auch leid. Felix ist verwirrt.

Er weiß nicht, was er tun soll. Da bringt Katze Kim die Schatzkiste.





Das kann Felix verstehen. Er geht zu seiner Freundin.
„Bist du traurig, weil deine Mama weg ist?“ – „Ja“, schluchzt sie.

„Ich bin auch manchmal traurig. Wenn du fertig geweint hast, spielst du dann mit mir?“ Sie nickt und lächelt schon wieder ein bisschen.

Jan, der Erzieher, holt ein großes Herz aus der Kiste und erklärt: „Schau, unser Herz kennt viele Gefühle. Die können wir auch im Bauch spüren. Alle diese Gefühle sind richtig und wichtig. Manchmal empfinden wir mehrere Gefühle gleichzeitig, so wie du gerade.“

Du hast dich so auf deine Freundin gefreut, und nun bist du enttäuscht, weil sie nicht mit dir spielen möchte. Ich glaube, sie ist traurig, weil ihre Mama gegangen ist.“



Aylin und die anderen Kinder spielen in der Kuschecke. Sie massieren sich gegenseitig den Rücken und kneten einander die Füße. Aylin kann gut massieren.



Nach einer Weile wird getauscht. „Ich möchte aber nicht an den Füßen massiert werden“, sagt Aylin.

„Wieso denn nicht? Da ist es doch am allerschönsten!“, meinen die anderen Kinder. Aber Aylin mag dort nicht berührt werden.

Sie weiß nicht, was sie tun soll. Da bringt Katze Kim die Schatzkiste.

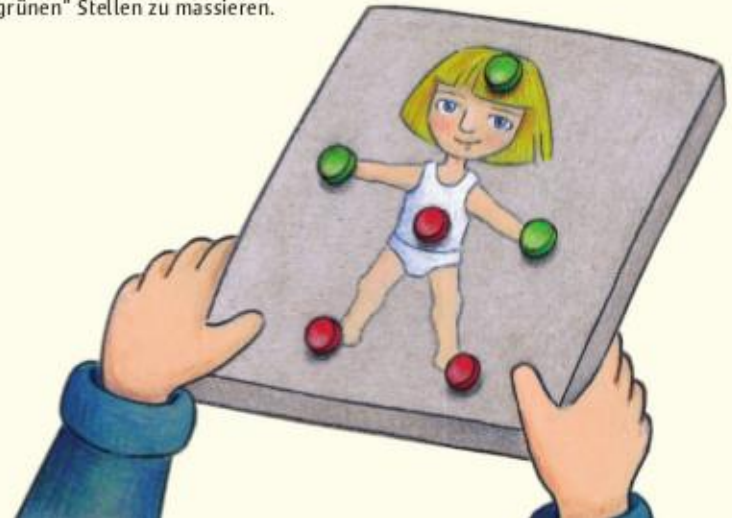


In der Kiste finden die Kinder zwei Tafeln. Auf der einen ist ein Junge, auf der anderen ein Mädchen zu sehen.

„Guckt mal, es ist ganz einfach – wie bei einer Ampel!“, sagt Aylin. „Da, wo ich rote Punkte hinsetze, mag ich nicht angefasst werden. Grüne Punkte heißen: Hier finde ich es schön.“

Die anderen Kinder überlegen. Sie möchten eigentlich auch nicht überall massiert werden. Nacheinander setzen sie Punkte auf die Tafeln. Das sieht bei jedem Kind anders aus.

Sie versprechen, einander nur noch an „grünen“ Stellen zu massieren.





Leon mag nicht frühstücken. Dabei gibt es heute seine Lieblingsmarmelade. Er hat Bauchweh und ist müde. Leon hat gar nicht gut geschlafen, weil er schlecht geträumt hat.

„Hey Leon, was ist denn mit dir los?“, fragt ihn die Erzieherin Zara.

„Nix!“, nuschelt Leon.

„Hast du denn vielleicht etwas, das dich bedrückt?“, fragt Zara weiter.

Ja, denkt Leon, aber es ist ein Geheimnis.



Leon hat gesehen, wie ein Mädchen Schokolade geklaut hat. Damit er niemandem etwas verrät, hat sie ihm die Hälfte abgegeben. Doch Leon fühlt sich ganz schlecht mit diesem Geheimnis.

Er weiß nicht, was er tun soll. Da bringt Katze Kim die Schatzkiste.

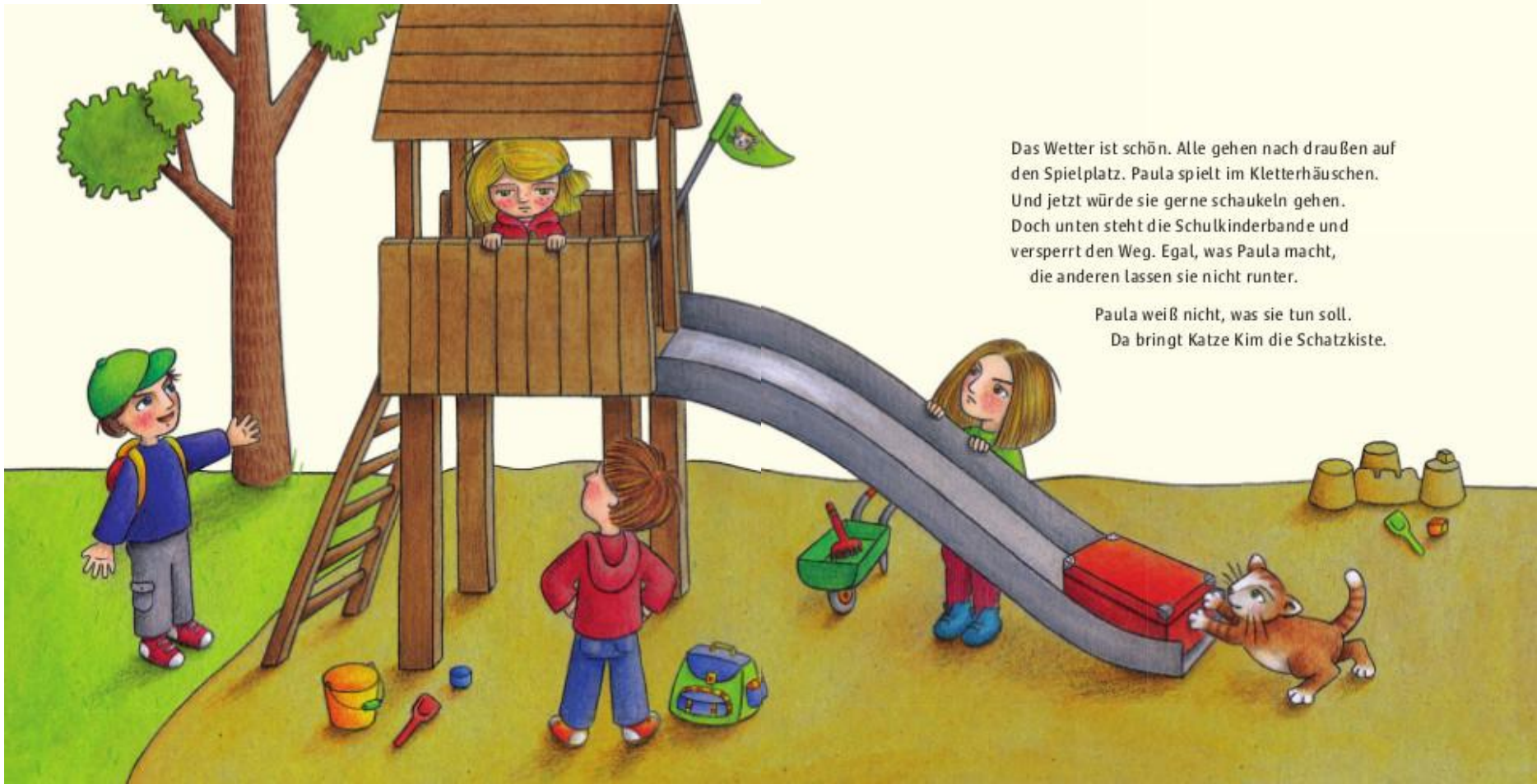
Zara nimmt einen Sack aus der Kiste.

„Es gibt gute Geheimnisse, die sind leicht wie Kuschelkissen und fühlen sich aufregend und schön an. Und es gibt schlechte Geheimnisse, die fühlen sich an wie ein schwerer Sack. Die darf man weitererzählen. Das ist kein Petzen!“

Zögernd erzählt Leon Zara, was ihn bedrückt. „Gut, dass du es mir gesagt hast“, meint Zara. „Jetzt überlegen wir zusammen, was wir tun können.“

Leon lächelt schon wieder ein bisschen. Er ist ganz erleichtert.





Das Wetter ist schön. Alle gehen nach draußen auf den Spielplatz. Paula spielt im Kletterhäuschen. Und jetzt würde sie gerne schaukeln gehen. Doch unten steht die Schulkinderbande und versperrt den Weg. Egal, was Paula macht, die anderen lassen sie nicht runter.

Paula weiß nicht, was sie tun soll.
Da bringt Katze Kim die Schatzkiste.

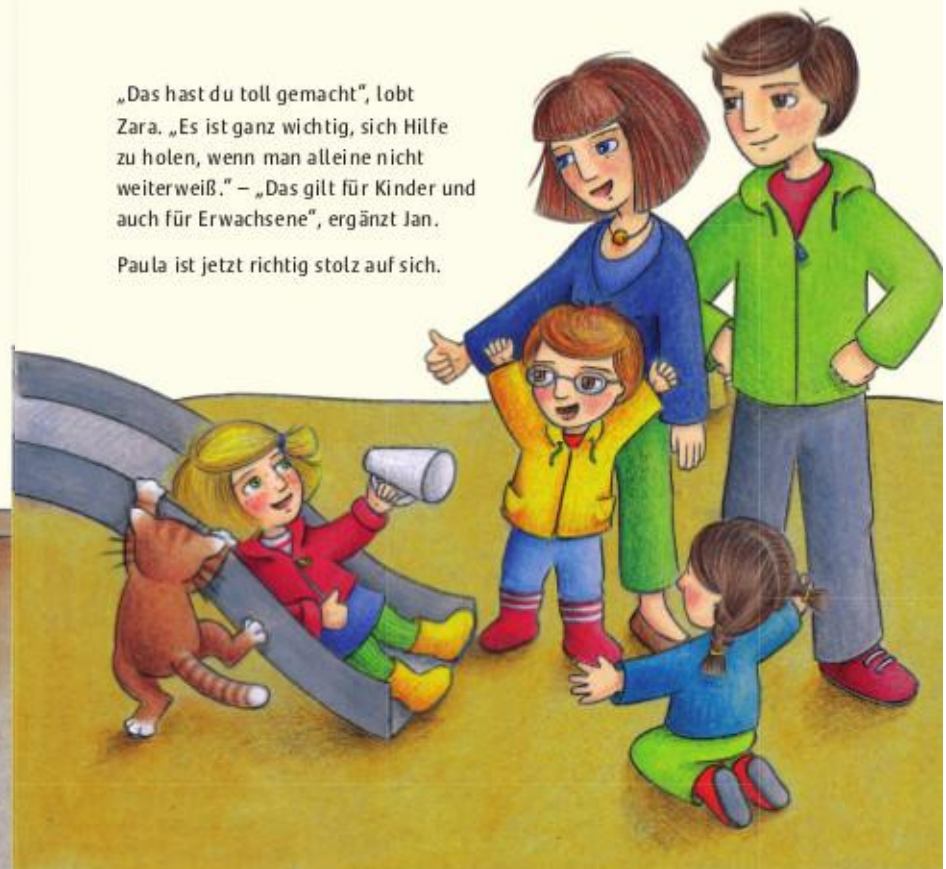


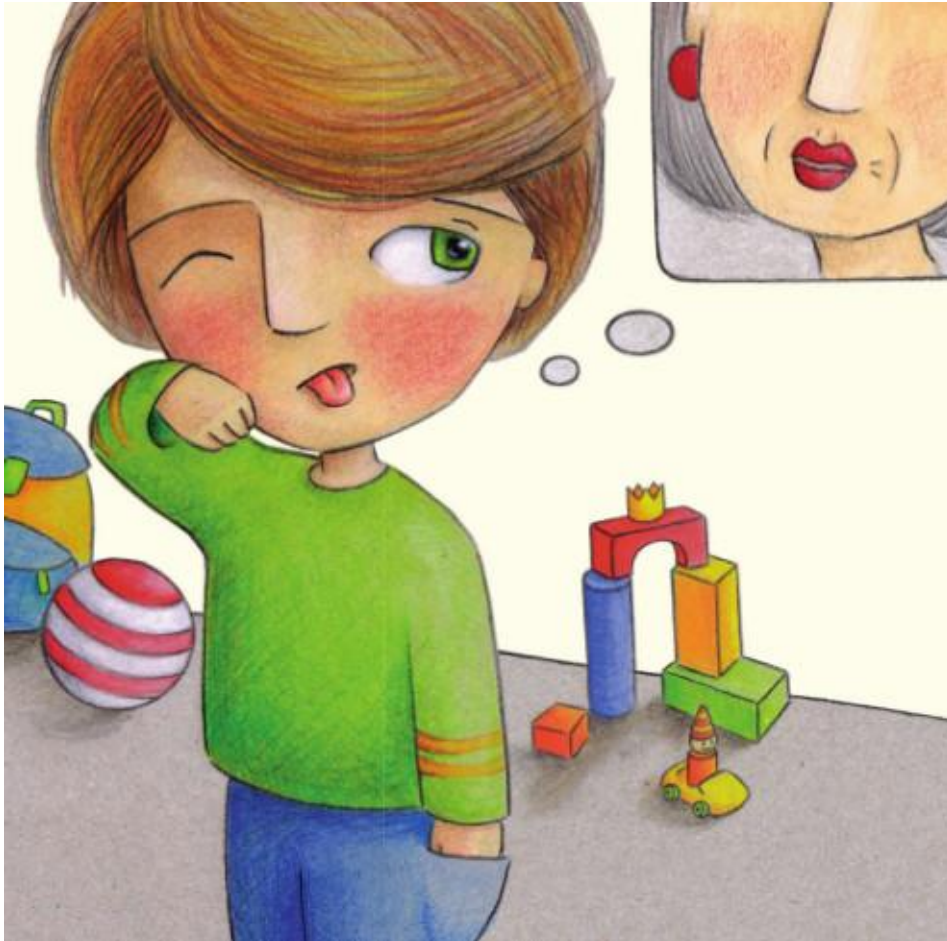
Paula findet darin einen Trichter, der ihre Stimme viel lauter macht. „Ich brauch Hilfe!“, ruft sie hinein. Alle können es hören.

Zara, Jan und ein paar Kinder kommen angelaufen und vertreiben die Schulkinderbande.

„Das hast du toll gemacht“, lobt Zara. „Es ist ganz wichtig, sich Hilfe zu holen, wenn man alleine nicht weiterweiß.“ – „Das gilt für Kinder und auch für Erwachsene“, ergänzt Jan.

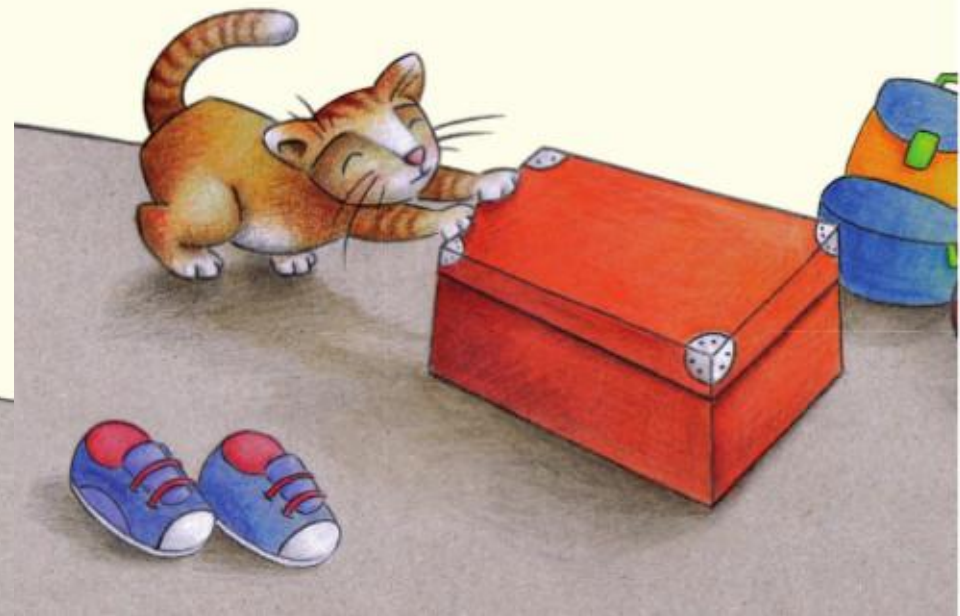
Paula ist jetzt richtig stolz auf sich.



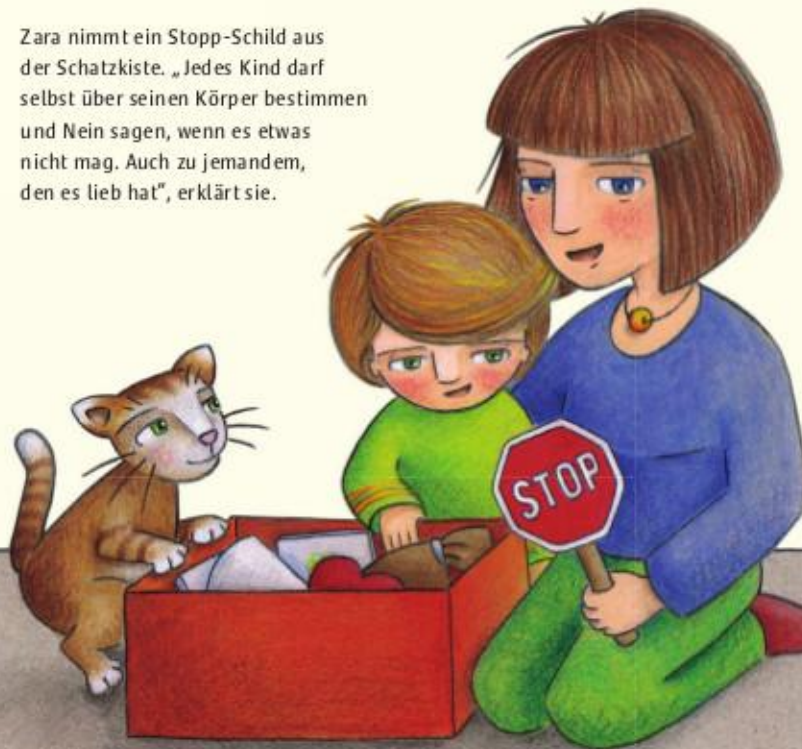


Ben freut sich schon den ganzen Tag. Heute wird er von seiner Oma abgeholt. Er hat seine Oma sehr lieb. Nur eines findet er gar nicht gut: ihre Kuss-Attacken. Er möchte einfach nicht so geküsst werden.

Ben weiß nicht, was er tun soll. Da bringt Katze Kim die Schatzkiste.



Zara nimmt ein Stopp-Schild aus der Schatzkiste. „Jedes Kind darf selbst über seinen Körper bestimmen und Nein sagen, wenn es etwas nicht mag. Auch zu jemandem, den es lieb hat“, erklärt sie.



Als die Oma Ben abholen kommt und ihn abküssen möchte, hält Ben ihr das Stopp-Schild entgegen. Er sagt: „Nein! Ich möchte nicht, dass du mich so doll küsst. Das mag ich nicht. Lieb hab ich dich aber trotzdem.“

„Gut, dass du mir das gesagt hast! Das wusste ich gar nicht!“, antwortet seine Oma. „Weißt du was? Ich hab dich auch ohne Küssen lieb.“

Ben freut sich, dass er Nein gesagt hat – und dass seine Oma das in Ordnung findet.



Arbeitshandbuch

1. TAG



Lernziel/Thema

Über den Körper und über Berührungen sprechen können



Einstieg mit dem Bilderbuch

Lesen und besprechen Sie mit den Kindern die erste Doppelseite der 2. Szene (Aylin und die Körpertafeln, S. 7–8).

Leitfragen

- Was kann Aylin tun?
- Was ist wohl in der Schatzkiste?
- Habt ihr eine Idee, warum Aylin nicht an den Füßen massiert werden möchte?

Lesen und bearbeiten Sie nun mit den Kindern die zweite Doppelseite dieser Szene (S. 9–10)

Leitfragen

- Was ist in der Geschichte passiert?
- Welcher Schatz war in der Kiste?
- Wie hat er Aylin geholfen?



Übung mit der Schatzkiste

Die Schatzkiste steht geschlossen in der Mitte des Sitz- oder Stuhlkreis.

Die Kinder nehmen nun die drei Körpertafeln aus der Kiste. Diese zeigen ein Mädchen, einen Jungen und ein Kind von hinten.

Durchführung

Die Magnettafeln werden in die Kreismitte gelegt. Ein Kind darf in die Mitte treten und auf der „Mädchentafel“ mit den roten Magneten markieren, wo Aylin nicht berührt werden möchte. Dabei benennt es die entsprechenden Körperteile. Dann tauscht es seinen Platz mit einem anderen Kind aus dem Kreis. Geben Sie nun weitere Beispiele, an welchen Stellen Aylin gerne berührt werden mag und lassen Sie die Stellen mit den grünen Magneten markieren und noch einmal benennen. Vielleicht fallen Ihnen oder den Kindern der Gruppe noch andere Beispiele ein, in denen verschiedene Kinder an bestimmten Körperregionen gern berührt bzw. nicht gern berührt werden möchten. Lassen Sie diese an der jeweiligen Tafel markieren.



Körperwahrnehmung „Berührung“

Alle Kinder liegen auf dem Boden, eines geht herum und fragt ein liegendes Kind, ob es an einer bestimmten Stelle berührt werden mag, z. B.: „Darf ich dir über den Kopf streicheln?“ Das liegende Kind kann nun mit „Ja“ oder „Nein“ antworten. Bei einem Ja kann das fragende Kind die Berührung durchführen. Bei einem Nein fragt es nach einer anderen Berührung oder geht mit seiner Frage zu einem anderen Kind. Dann wird getauscht und das nächste/ vorher berührte Kind geht herum, bis alle mindestens einmal an der Reihe waren.



Tagesabschluss mit dem Lied „Mein Körper gehört mir“

Singen und besprechen Sie mit den Kindern die ersten zwei Strophen des Liedes „Mein Körper gehört mir“ von Sonja Blattmann aus dem Buch „Ich bin doch keine Zuckermaus“, S. 31. Die Kopiervorlage mit Noten und Text finden Sie auch hier im Buch auf S. 113–114. Das Lied kann auch über die dem Buch „Ich bin doch keine Zuckermaus“ beiliegende CD abgespielt werden (Lied Nr. 6).

Variante

Für jüngere Kinder können Sie stattdessen „Das Wohlfühl lied“ von Sonja Blattmann von der CD „In mir wohnt eine Sonne“ (Lied Nr. 1) verwenden. Die Kopiervorlage mit Noten und Text finden Sie in „koPPischoPP: In mir wohnt eine Sonne“ (S. 18) oder hier im Buch auf S. 115.

Durchführung

Beide Lieder eignen sich als Bewegungslied. Zeigen Sie an den entsprechenden Textstellen auf die jeweiligen Körperteile und fordern Sie die Kinder ebenfalls dazu auf. Welche Körperteile lassen sich im Text austauschen? Erfinden Sie gemeinsam mit den Kindern weitere Strophen.



Zum Beispiel:

- Sati findet es schön, über den Kopf gestreichelt zu werden.
- Jury will nicht, dass andere seinen Penis anfassen.
- Amy mag es nicht, wenn andere ihre Haare anfassen. Sie findet es angenehm, am Rücken gekrault zu werden.

Variante

Ein Kind geht in die Kreismitte, nimmt eine Tafel und setzt zuerst die Magnete. Dann formuliert es, wo dieses Kind berührt und wo es nicht berührt werden mag. Es darf „seinem“ Kind gerne einen Namen geben und begründen, warum dieses Kind bestimmte Berührungen nicht mag (z. B. weil es dort kitzlig ist).

Auswertung

Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen. Viele Menschen empfinden Berührungen unterschiedlich. Ein Kind mag z. B. gerne an den Füßen massiert werden, ein anderes findet dies hingegen unangenehm. Betonen Sie, dass diese Unterschiedlichkeiten völlig in Ordnung sind. Weisen Sie auch darauf hin, dass Berührungen, die unangenehm sind, zurückgewiesen werden dürfen. Dies ist auch erlaubt, wenn andere sagen, dass es doch schön sei und alle es toll fänden.

Hinweis

Achten Sie darauf, dass alle Körperteile korrekt bezeichnet und gleichberechtigt genannt werden. Erklären Sie den Kindern, dass es für einige Körperteile (z. B. Gesäß, Geschlechtsteile) unterschiedliche (Kose-) Namen gibt. Legen sie den anatomisch korrekten Begriff für die Verwendung in der Kita fest.

URKUNDE

Liebe_r

diese Schätze gehören dir:



Du weißt, dass deine Gefühle richtig sind
und dass du ihnen vertrauen kannst!



Du kannst zwischen angenehmen und
unangenehmen Berührungen unterscheiden!



Du kennst den Unterschied zwischen
guten und schlechten Geheimnissen!



Du kannst dir Hilfe holen, wenn
du etwas allein nicht schaffst!



Du kannst Nein sagen und weißt, dass du
keine Schuld hast, wenn dir etwas passiert!

*Du weißt, dass dein Körper dir gehört
und dass du darüber bestimmen darfst!*



*Hüte deine Schätze und nutze sie.
Wenn du Hilfe brauchst, sind wir für dich da.*

.....
Unterschriften

Ergebnisse der Evaluation

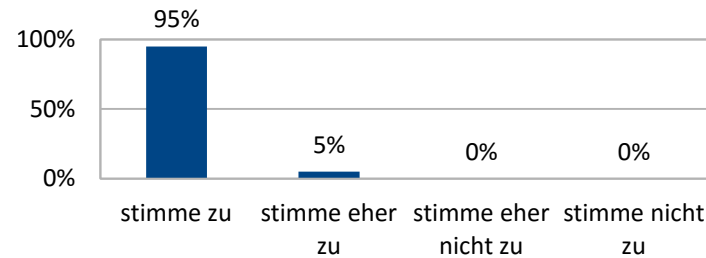
Evaluation

- Fragebogenerhebung bei allen 10 Kitas, die zum Erhebungszeitpunkt im Juni/Juli 2014 das Projekt abgeschlossen hatten: 41 von 77 Fragebögen zurück -> sehr hohe Rücklaufquote
- Hypothesen-überprüfendes Verfahren: Werden die von der PETZE formulierten Ziele des Projektes auch in der Realität erreicht?
- 38 geschlossene Fragen über die verschiedenen Bestandteile von ECHTE SCHÄTZE, sowie eine offene Frage zu beobachteten Veränderungen in der Kita

Ergebnisse

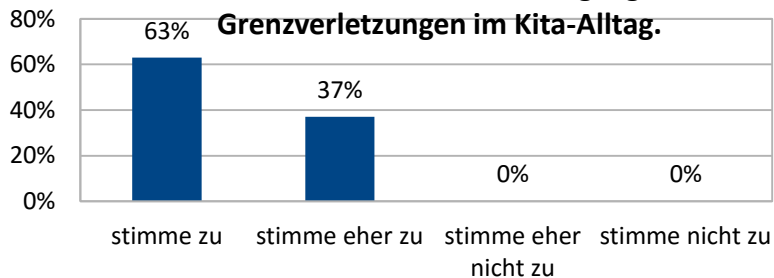
- Insgesamt wurde das Projekt bei allen Fragen sehr positiv bewertet

Frage 39: Ich kann das Projekt „ECHTE SCHÄTZE!“ weiterempfehlen.

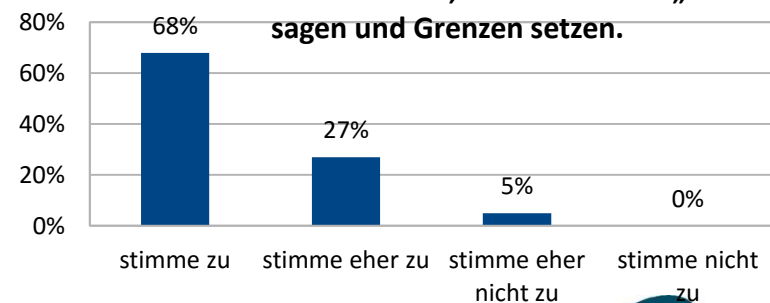


- Beispiele:

Frage 23: Seit der Durchführung des Projektes fühle ich mich sicherer im Umgang mit Grenzverletzungen im Kita-Alltag.

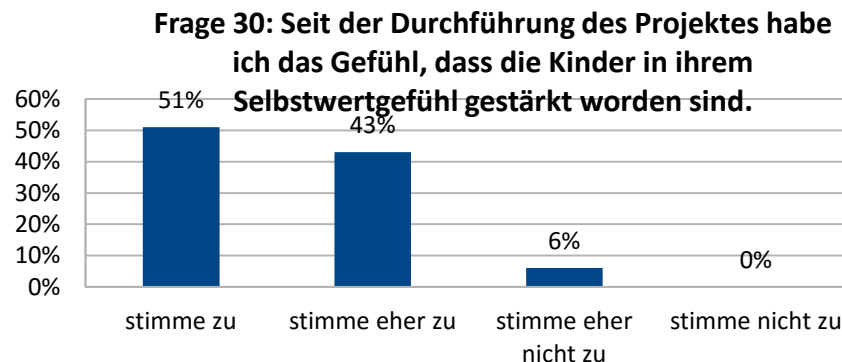


Frage 27: Seit der Durchführung des Projektes beobachte ich vermehrt, dass die Kinder „Nein“ sagen und Grenzen setzen.



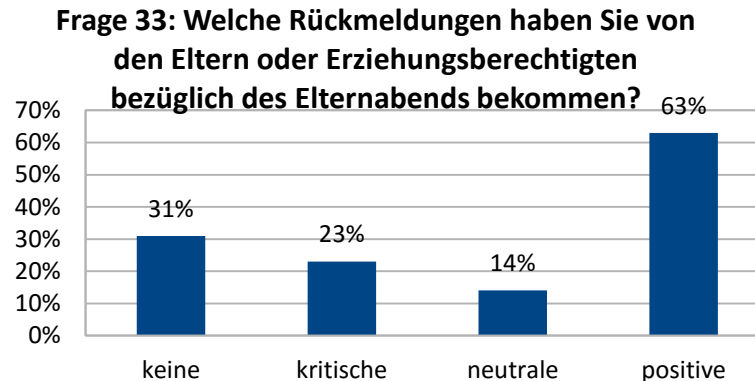
Ergebnisse

- Ziele des Projektes auf drei Ebenen: Information und Verhaltensänderung bei Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften
- Die Ebene der Fachkräfte konnte gut untersucht werden und es ist durchweg zu positiven Ergebnissen gekommen.
- Die Ebene der Kinder konnte nur durch Abfrage der Beobachtungen durch die päd. Fachkräfte untersucht werden. Die Kinder haben alle Präventionsprinzipien gut verstanden und umgesetzt.



Ergebnisse

- Die Ebene der Eltern konnte nur bedingt befragt werden. Die Fachkräfte geben jedoch an, dass die Rückmeldungen zum Elternabend sehr positiv ausgefallen sind.



- Um aussagekräftigere Ergebnisse über die Wirksamkeit und vor allem die Nachhaltigkeit des Projektes zu erlangen, müsste eine Langzeitstudie durchgeführt werden, die sowohl die päd. Fachkräfte als auch die Eltern befragt



Foto: Daniel Hoppmann, PETZE-Institut, 2013



Foto: PETZE-Institut, 2013



1. Woche

Deine Gefühle sind richtig und wichtig



2. Woche



Lesen: Kindheit verbindet und
Begegnungen schafft.

Berührungen



Lesen: „Was Körper geht vor“



Die Berührungen im Alltag
Berührungen sind wichtig und
sind Teil des Lebens.



Lesen: Kindheit verbindet und
Begegnungen schafft.

Begegnungen dürfen auch
unangenehm sein.

3. Woche



Es gibt viele Geschichten, die sind gut
und können Freude und ein gutes
Lachen.

Geheimnisse



Lesen: Kindheit verbindet und
Begegnungen schafft.

Lesen: Kindheit verbindet und
Begegnungen schafft.

Lesen: Kindheit verbindet und
Begegnungen schafft.

- Lesebücher sind wichtig.
- Lesebücher sind wichtig.
- Lesebücher sind wichtig.
- Lesebücher sind wichtig.

Lesen: Kindheit verbindet und
Begegnungen schafft.



4. Woche

Hilfa holen



5. Woche

Du kannst NEIN sagen





Das Herz der Gruppe...

)



Die Kinder markieren, wo sie Berührungen mögen, und wo nicht.

... offen gebliebene Fragen?

?



?

?



?



?



MEINE GEFÜHLE SIND RICHTIG UND WICHTIG!

Bewegung: rechte Hand auf linke Brust

DEINE GEFÜHLE SIND RICHTIG UND WICHTIG!

Bewegung: linke Hand auf rechte Brust



ICH SAG NEIN – LASS DAS SEIN!

Bewegung: Hände in Neinhaltung nach vorn

GRENZEN SETZEN, NICHT VERLETZEN!

Bewegung: Hände nacheinander in Kreuzhaltung vor die Brust



EIN GUTES GEHEIMNIS BEHALTE ICH FÜR MICH,

Bewegung: linke Hand bildet eine Schale, rechte Hand deckt die Schale zu

EIN SCHLECHTES GEHEIMNIS SAGE ICH WEITER!

Bewegung: Hände bilden einen Trichter vor dem Mund, Stimme laut



ICH KANN HELFEN

Bewegung: mit ausgestreckten Armen und Händen Hilfe anbieten

UND MIR HILFE HOLEN!

Bewegung: mit ausgestreckten Armen Hilfe holen



DENN EINES SAG ICH DIR,

Bewegung: Zeigefinger zeigt auf sich und dann ausgestreckt nach vorn

MEIN KÖRPER GEHÖRT MIR!

Bewegung: sich selbst freundlich in die Arme nehmen



ZBOTSCHAFTEN ZUR PERSÖNLICHKEITSSTÄRKU

Kinderschutz-Rap
von Sonja Blattmann
und Karin Derks

www.mut-zentrum.de

Petze

**Petze-Institut für
Gewaltprävention**
gemeinnützige GmbH

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prävention macht Spaß!

